**BERICHT
DER INTERPARLAMENTARISCHEN
FACHHOCHSCHULKOMMISSION (IFHK)
AN DIE PARLAMENTE
DER KONKORDATSKANTONE
2013**

(ZUM TÄTIGKEITSBERICHT 2013)

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	2
HOCHSCHULE LUZERN - REKTORAT & SERVICES.....	3
HOCHSCHULE LUZERN - TECHNIK & ARCHITEKTUR	5
HOCHSCHULE LUZERN - WIRTSCHAFT	6
HOCHSCHULE LUZERN - SOZIALE ARBEIT	8
HOCHSCHULE LUZERN - DESIGN & KUNST.....	10
HOCHSCHULE LUZERN - MUSIK.....	12
ZUSAMMENSETZUNG DER INTERPARLAMENTARISCHEN FACHHOCHSCHULKOMMISSION IFHK.....	14
ZUSAMMENSETZUNG DER SUBKOMMISSIONEN	15

Einleitung

Die Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK) der Hochschule Luzern – FH Zentralschweiz unterbreitet Ihnen vorliegend ihren Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2013.

Die IFHK ist ein interparlamentarisches Gremium, das von je zwei Personen aus allen Kantonen der Zentralschweiz, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Luzern, vertreten wird.

Die nachfolgenden Berichte aus dem Rektorat und den einzelnen Departementen geben Ihnen Einblick in die gute und erfreuliche Entwicklung der Hochschule Luzern. Ebenfalls sind der Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2013, die an alle Parlamente der Zentralschweiz abgegeben wurden, informative Nachschlagewerke.

Der Leistungsauftrag wird wiederum bestens erfüllt. Es profitierten 1257 hochqualifizierte Studienabgänger und 4371 Berufsleute von der Aus- und Weiterbildung der Hochschule Luzern. All diese motivierten Personen geben ihr Spezialwissen weiter an die Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in unserer Region. Das gesteckte Ziel, in der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung, die Vorgaben des Bundes von 20% zu erreichen, konnte mit 21% leicht übertroffen werden.

Die Rechnung schliesst mit einem wesentlich kleineren Aufwandüberschuss von CHF 0.4 Mio. als vorgesehen ab. Massgeblich zum besseren Ergebnis beigetragen hat die Auflösung einer Rückstellung für den Sanierungsbeitrag an die Luzerner Pensionskasse von rund CHF 2.2 Mio. Der Betriebsaufwand beträgt CHF 234.5 Mio. Der Aufwandüberschuss von 0.4 Mio. konnte aus dem Eigenkapital der Hochschule Luzern gedeckt werden. Diese Entwicklung gilt es im Auge zu behalten, da nicht unbegrenzte Reserven vorhanden sind.

Nun danke ich meinen Kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit der vergangenen Jahre in der IFHK. Ein herzliches Dankeschön entbiete ich Prof. Dr. Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern, sowie der Direktorin und den Direktoren der fünf Departemente für die offene und klare Kommunikation. Ein weiteres Dankeschön gilt dem Präsident des Konkordatsrates, Herrn Regierungsrat Reto Wyss, für die Informationen aus dem Konkordatsrat. Ebenfalls danken möchte ich dem Fachhochschulrat für die ausgezeichnete Arbeit und dem Parlamentsdienst des Kantons Luzern für die Unterstützung der Kommissionsarbeit und die Protokollführung. Dem neuen Departement Informatik, im Speziellen Prof. Dr. René Hüsler und seiner Kommission, wünsche ich eine gute Vorbereitung und im 2016 einen guten Start.

6370 Oberdorf im August 2014

Josef Niederberger, Präsident der IFHK

Hochschule Luzern - Rektorat & Services

1. Allgemeine Bemerkungen

- Eigenkapitalverzehr: Der budgetierte Aufwandüberschuss von 3 Mio. Franken wurde nicht realisiert. Die Jahresrechnung weist einen operativen Aufwandüberschuss von 0.355 Mio. Franken aus. Für diesen verbesserten Abschluss ist die Auflösung von 2.2 Mio. Franken an Rückstellungen für die Sanierung der LUPK verantwortlich. Der aktuelle Eigenkapitalbestand der Hochschule Luzern beträgt 21.7 Mio. Franken, das entspricht 9% des konsolidierten Betriebsaufwandes. Das Ziel vom EK-Abbau ist es, mindestens die Pflichtreserve von 5% stehen zu lassen. Dennoch ist die Subkommission mit dem Rektor einer Meinung, dass das aktuelle strukturelle Defizit sobald als möglich beseitigt werden muss.
- Für die Lohnrunde 2014 orientierte sich die HSLU an den Vorgaben des Kantons Luzern. Es gab keine generellen Lohnanpassungen auf den März 2014. Für individuelle Lohnanpassungen standen lediglich 0.5 % zur Verfügung. Bei den Dozierenden wurde der Stufenanstieg ausgesetzt.
- Weiterbildung der Führungskräfte: Die Hochschule Luzern hat infolge einer internen Bedürfnisumfrage einen Führungskurs für Dozierende in leitenden Funktionen in den Departementen ausgearbeitet.
- Es läuft ein Pilotprojekt betreffend elektronischer Führung von Studiendossiers. Die Hochschule Luzern möchte in Zukunft alles digital archivieren und bewirtschaften.

2. Entwicklung der HSLU als Konzern

Entwicklung des Verwaltungsanteils

Die Hochschule Luzern schneidet gemäss Rektor Markus Hodel mit einem Anteil von 34 % Gemeinkosten-Anteil sehr gut ab. Diese Aussage kann die Subkommission nach dem Studium der verschiedenen Benchmark-Zahlen ebenfalls nachvollziehen. Allerdings ist die Abgrenzung der Infrastruktur immer ein nicht zu unterschätzender Verfälschungsfaktor, da diese nicht in die Benchmark-Zahlen des Bundes integriert ist.

Steuergrössen für die Durchführung von Modulen

Gerne hätte die Subkommission hier exakte und fixe Steuergrössen gehabt. Leider ist insbesondere in den Bereichen Kunst und Musik eine gewisse Flexibilität notwendig. Die massgebliche Steuergrösse ist im Normalfall das Budget. Meistens braucht es aber 15 oder mehr Studierende, damit ein Modul durchgeführt wird. Ausnahmen gibt es lediglich im letzten Semester, wenn es um den Abschluss geht.

Stand der Wirtschaftsfakultät der Universität Luzern

Die Kommissionsarbeit zwischen der Hochschule Luzern und der Universität Luzern ist abgeschlossen. Nun geht es um die Beendigung des politischen Prozesses im Kanton Luzern.

Auswirkungen des Abstimmungsresultats vom 9. Februar 2014 zur Masseneinwanderungsinitiative

Die europäische Kommission hat infolge des Abstimmungsresultats vom 9. Februar 2014 zur Masseneinwanderungsinitiative die Verhandlungen zur Assoziierung am «Horizon 2020»-Paket und «Erasmus +» suspendiert und betrachtet die Schweiz als Drittstaat.

Mit weitreichenden Auswirkungen für die Schweizer Hochschulen ist vor allem im Bereich Forschung und Innovation zu rechnen. Als Drittstaat sind Forschende in der Schweiz auch von Mitteln aus anderen europäischen Programmen und Initiativen ausgeschlossen, welche die Europäische Kommission via «Horizon 2020» kofinanziert. Aufgrund der überdurchschnittlich innovativen Schweizer-Forschung ist bis anhin immer mehr Geld zurückgeflossen als die Schweiz jeweils einbezahlt hatte. Für Schweizer Hochschulen und Universitäten besteht zwar nach wie vor die Möglichkeit bei Forschungsprojekten zu partizipieren, jedoch können keine eigenen Projekte mehr initiiert oder geführt werden.

Der Bundesrat will die aktuelle Problematik unilateral lösen, wobei das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen wird und eine projektweise Finanzierung (analog der Situation vor 2004) aufbaut und abwickelt.

3. Entwicklung der Departemente

Allgemeine Informationen

Im Zusammenhang mit dem Neubau am Südpol werden 78 Mio. Franken verbaut. 69.5 Mio. Franken wird die LUPK investieren und 8.6 Mio. Franken die Hochschule Luzern. Gemäss Aussage vom Rektor wird mit den 8.6 Mio. Franken die Ausstattung der Schulanlage angeschafft. Die Infrastruktur liegt indessen im Eigentum der LUPK.

Departement Informatik: Organisation/Projektweiterführung unter dezentralen Bedingungen

Nach aktueller Planung wird der neue Direktor der Hochschule Luzern - Informatik, René Hüsler, seine Arbeit am 1. August 2014 aufnehmen. Im Jahr 2016 soll das Departement operativ starten. Es kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass mit dem Start des neuen Departementes die Infrastruktur noch nicht fertig sein wird. Es wird daher ebenfalls ein Plan für ein Übergangsszenario ausgearbeitet. Für die Subkommission war es zudem sehr wichtig, mehr über die Szenarien für Projekte, wobei Studierende und Dozierende in unterschiedlichen Departementen zusammen arbeiten, zu erfahren. Gemäss Markus Hodel betritt die Hochschule Luzern mit einem eigenen Departement für Informatik Neuland. Für die Wirtschaftsinformatik wird die räumliche Distanz zum Standort Luzern aber kaum Probleme bereiten. Für die technische Informatik und für die Informatik im Bereich Design werden die Herausforderungen diesbezüglich grösser sein. An einem geeigneten Vernetzungsansatz wird aktuell gearbeitet.

4. Aktuelles

- Entwicklungs- und Finanzplan sowie der neue Leistungsauftrag 2016-2019
- Erarbeitung von einem Reglement zum Fundraising der Hochschule Luzern. Nachdem das massgebliche Sponsoring der UBS zugunsten der Universität Zürich zu grossem medialem Interesse geführt hat, erscheint dies sinnvoll, insbesondere weil die Anschubfinanzierung beim Departement Informatik teilweise auch über Fundraising erfolgen wird.
- Reglement betreffend Wissenschaftsethos: Es geht hier in erster Linie um den Umgang mit Plagiaten. Die FHZ wäre die 1. Fachhochschule in der Schweiz mit einer klaren reglementarischen Basis.
- Revision 2 Studienrecht: Überarbeitung in Bezug auf Ausbildung und Weiterbildung

Hochschule Luzern - Technik & Architektur

1. Allgemeine Bemerkung

Frau Dr. Andrea Weber Marin, Stv. Direktorin, vertritt Herr Dr. René Hüsler in seiner Abwesenheit (Sabbatical). Sie ist Leiterin der Forschung und zudem zu 20% in der Textilforschung im Bereich Design & Kunst tätig.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Die Hochschule Luzern - Technik & Architektur bietet nach wie vor 8 Studiengänge an (Architektur, Innenarchitektur, Bautechnik, Gebäudetechnik, Informatik, Elektrotechnik, Maschinentechnik und Wirtschaftsingenieur). Beim Wirtschaftsingenieurwesen ist eine neue Richtung, «Sustainable Energy Systems» errichtet worden. Dieser Studiengang hilft bei der Kooperation mit China und Hongkong, da er in Englisch angeboten wird.

Bei den Studierendenzahlen kann man ein moderates Wachstum feststellen. Nur noch 66% der Studierenden haben eine Berufsmaturität, die Anzahl Studierenden mit gymnasialer Matura steigt. Die Delegation taxiert diese Entwicklung als besorgniserregend. Die Frauenquote liegt bei mageren 16%.

Weiterbildung: Die Führungsposition im Baubereich konnte behauptet werden. Angebote im Bereich Technik sollen noch ausgebaut werden.

Das neue Weiterbildungsgesetz wird für die Hochschule Luzern - Technik & Architektur sehr wichtig sein. Es besteht ein Risiko, dass der Titelschutz wegfallen wird. Der Konkurrenzkampf wird dadurch noch härter werden.

anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF+E): In der Forschung bearbeitet die Hochschule Luzern - Technik & Architektur schwergewichtig zwei Themen: «Gebäude als System» und «Intelligente Lösungen für die Energiewende».

Im Bereich der Energieforschung hat der Bundesrat Gelder (200 Mio. Franken) gesprochen. Inhaltlich wird in folgenden Bereichen geforscht:

Effizienz in Gebäude und Industrie, Biomasse, Mobilität, Energiebereitstellung (Wasserkraft und Geothermie), Strominfrastruktur sowie Speicherung.

Dienstleistungen: Die Hochschule Luzern - Technik & Architektur hat im Dienstleistungsbereich ein Volumen von 8.7 Mio. Franken. Die Minergie-Zertifizierung ist dabei eine wichtige Komponente.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Die Hochschule Luzern - Technik & Architektur ist gut auf Kurs und bewegt sich in den meisten Studiengängen leicht unter den Standardkosten. Die pro Kopf-Kosten konnten von 28'000 Franken (2012) auf 25'200 Franken (2013) gesenkt werden.

4. Entwicklung des Departementes

Departement Informatik (Interdisziplinäre Zusammenarbeit)

Im 2016 soll das Departement Informatik operativ starten. Der genaue Standort in Zug ist noch nicht bekannt. Der Gründungsdirektor des Departementes Informatik wird Herr Dr. René Hüsler sein. Entsprechend wird es bei Hochschule Luzern - Technik & Architektur einen Direktionswechsel geben. Frau Dr. Andrea Weber Marin hat die Leitung ad interim übernommen.

Problematik Infrastruktur

Der Campus Horw ist nicht für so viele Leute konzipiert, wie heute da sind. Man stösst an die Kapazitätsgrenzen. Der wachsende Forschungsanteil sprengt die Infrastrukturmöglichkeiten. Es ist unklar, wie es bezüglich der baulichen Sanierung weitergeht. Im besten Fall kann 2018 begonnen werden. Die politischen Prozesse sind für die Beteiligten diesbezüglich unbefriedigend. Die Fachhochschule Nordwestschweiz und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft sind am Bauen, wodurch sie neue Studierende anlocken.

Hochschule Luzern - Wirtschaft

1. Allgemeine Bemerkung

Die Delegation konstatiert mit Genugtuung, dass die Hochschule Luzern - Wirtschaft ihre Position als Zentrum für höhere Managementbildung national festigen und international ausbauen konnte. Dies wird auch in einem um 2.9 Mio. Franken besseren Jahresergebnis als budgetiert ersichtlich. Der budgetierte Verlust konnte somit fast vollständig wettgemacht werden. Allerdings muss angesichts der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften und einer ausserordentlichen Auflösung von Rückstellungen (LUPK) für die künftigen Jahre mit einem knapperen Ergebnis gerechnet werden.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Im Herbst 2013 begannen 779 neue Studierende (exkl. Repetenten) ihre Ausbildung an der Hochschule Luzern - Wirtschaft, was einer Zunahme um 10.5% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Damit absolvierten insgesamt 1'596 Studierende ein Bachelor- und 361 ein Masterstudium. Während die Zuwachsraten in den Bachelorausbildungen erwartungsgemäss eher zurückgingen, konnte die Hochschule Luzern - Wirtschaft auch im Jahr 2013 ihre Marktstellung im Bereich Master ausbauen. Mit grossem Erfolg startete im Herbst 2013 der MSc in International Financial Management sowie der Major in Online Business and Marketing (MSc Business Administration). Der Masterstudienangang in Management and Law wurde vom Bund bewilligt.

Weiterbildung: Die Hochschule Luzern - Wirtschaft ist eine der grössten Anbieterinnen von Managementweiterbildungen in der Schweiz und bietet innovative, kundenorientierte sowie qualitativ hochstehende Programme für Führungs- und Fachkräfte an. Im Bereich Weiterbildung machte sich ein Nachfragerückgang (z.B. Finanzbranche, Informatikbranche) bemerkbar, der aber mit neuen innovativen Angeboten kompensiert werden konnte. Die Erträge konnten gegenüber 2012 um 10% gesteigert werden, der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 110% (Vorjahr 103%).

anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF+E): Die Hochschule Luzern - Wirtschaft profitierte nach zwei konjunkturell schwierigen Jahren von einem freundlicheren wirtschaftlichen Umfeld. Im Bereich aF+E konnte der Umsatz zum Vorjahr um 0.56 Mio. Franken auf 10.3 Mio. Franken gesteigert werden, dies bei einem Eigenfinanzierungsanteil von 57% (2012: 60%). Gemessen am Gesamtumsatz liegt damit der aF+E-Anteil mit 18% noch knapp unter der strategischen Zielgrösse von 20%. In den nächsten Jahren gilt es, das höhere Umsatzvolumen und den Eigenfinanzierungsgrad mindestens zu halten und mittelfristig den angestrebten Anteil von 20% zu erreichen.

Dienstleistungen: Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr mit 4.9 Mio. Franken unverändert. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 99% hingegen deutlich unter dem Vorjahreswert von 103% zurück.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Kosten pro Studierenden (Ausbildung): Die durchschnittlichen Ausbildungskosten (Personal- und Sachkosten) eines Studierenden (Vollzeitäquivalent VZÄ) belaufen sich 2013 im Bachelor auf 17'945 Franken und im Master auf 17'823 Franken. Damit liegt die Hochschule Luzern - Wirtschaft unter den Durchschnittskosten der schweizerischen Wirtschaftsfachhochschulen (Wert 2012) und leicht über den Standardkosten (17'590 Franken).

Kostenentwicklung (Ausbildung): Die Kosten je VZÄ sind beim Bachelor um rund 100 Franken leicht gestiegen, beim Master hingegen um rund 200 Franken gesunken. Es besteht kein Spielraum mehr für Kostensenkungen, weil wesentliche Kostenfaktoren (Infrastruktur, Personalkosten) durch die Hochschule Luzern - Wirtschaft nicht direkt beeinflussbar sind.

4. Entwicklung des Departementes

Im Rahmen der erfolgreichen Fortführung der Internationalisierungsstrategie mittels eines mehrjährigen und aufwändigen Projektes (Start 2013) strebt die Hochschule Luzern - Wirtschaft die internationale Akkreditierung nach AACSB an. Ein erster wichtiger Schritt war dabei die Erarbeitung und breite Vernehmlassung einer „Mission“. Darauf basierend werden nun die strategische Ausrichtung und operative Umsetzung geplant.

Nach wie vor sehr aktiv ist die Hochschule Luzern - Wirtschaft in der Organisation öffentlicher Tagungen und Kongresse. Diese stellen eine hervorragende Gelegenheit dar, um den Kontakt der Hochschule mit der Praxis zu pflegen.

Für das Jahr 2014 erwartet die Hochschule Luzern - Wirtschaft eine Entwicklung im bisherigen Rahmen. Mit der in Aussicht stehenden Gründung einer Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern wird der Wettbewerbsdruck zunehmen. Aufgrund der guten Marktpositionierung ist die Hochschule Luzern - Wirtschaft aber in der Lage, darauf angemessen zu reagieren.

5. Subjektive Wahrnehmung der Delegation

Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass die Hochschule Luzern - Wirtschaft von Direktor Xaver Büeler, und den Vizedirektoren Pius Muff (A), Erik Nagel (W) und Jürg Stettler (aF+E) engagiert, fachlich und persönlich kompetent geleitet wird. Infolge Entnahme aus den Reserven muss das strukturelle Defizit der Hochschule Luzern trotz ausgeglichener Rechnung im Auge behalten werden.

Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

1. Allgemeine Bemerkungen

Im Gespräch mit Direktor Walter Schmid erhielt die Subkommission einen umfassenden Einblick in die laufenden Geschäfte und Projekte der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit. Die Fragen der Subkommission konnten zufriedenstellend beantwortet werden.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit hat sich im letzten Jahr intensiv mit der Curriculum-Reform beschäftigt. Dabei wurde nach 10 Jahren evaluiert, ob einerseits die Ausbildung richtig positioniert ist und andererseits die richtigen Themen mit der akkuraten Gewichtung angeboten werden.

Bei diesem Prozess waren die Mitarbeitenden wie auch ein Beirat mit Mitgliedern aus der Praxis stark eingebunden. Als Ergebnis dieser Curriculum-Reform wird die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit ab September 2014 ein neu designtes Grundstudium anbieten. Um grössere Übergangsprobleme zu vermeiden, wird das Hauptstudium erst im darauffolgenden Jahr angepasst. Bei diesem Prozess konnten Widerstände positiv bewältigt und mit der gemeinsamen Erarbeitung ein kollektives Verständnis der Dozentenschaft für die Gesamtzusammenhänge im Curriculum stark gesteigert werden.

Im Berufsalltag werden vermehrt juristische und volkswirtschaftliche Kenntnisse gefordert. Die Selbst- und Sozialkompetenz, wie auch die Kommunikationsfähigkeiten, sollen zudem stärker gewichtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf das Verfassen von Gutachten und Berichten gelegt, dafür wird eine weniger intensive Bachelor-Arbeit gefordert.

Weiterbildung: Bei den Weiterbildungen ist es für die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit eine Herausforderung ihre Anteile zu halten. Einige Masterprogramme hat man in verschiedene kürzere Weiterbildungskurse (CAS) aufgeteilt. Mit dem Absolvieren verschiedener CAS kann am Schluss wiederum ein Mastertitel erlangt werden. Das entspricht dem Zeitgeist und der Nachfrage.

anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF+E): Die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit will einen Schritt in Richtung SNF-Forschung gehen. Infolge der intensiven Curriculum-Reform konnte dies noch nicht angegangen werden und bleibt ein Schwerpunkt für das Jahr 2014.

Dienstleistungen: Die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit erbrachte im Jahr 2013 Dienstleistungen im Umfang von 2.5 Mio. Franken.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Beim Kostenumsatz nach Leistungsauftrag ist die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit relativ stabil. Bei der Ausbildung bewegt sie sich konstant zwischen 10-11 Millionen Franken.

Bei der Forschung und der Weiterbildung ist sie ebenfalls stabil. Bei den Weiterbildungen hat die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit einen Eigenfinanzierungsgrad von 100%, das ist nicht bei allen Institutionen innerhalb des Wettbewerbes der Fall. Bei der Forschung und Entwicklung ist der geforderte Anteil von Drittmitteln eine Herausforderung.

4. Entwicklung des Departementes

Die Synergiemöglichkeiten mit der Universität Luzern sind für die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit begrenzt. Im Leistungsangebot der Ausbildung besteht Potential, es könnten übergreifende Vorlesungen gehalten werden.

Seitens der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit entsteht der Eindruck, dass an der Universität immer noch das Gefühl besteht, dass eine Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule der Reputation schadet.

Hinsichtlich einer umfassenderen Kooperation zwischen der Hochschule Luzern und der Universität ist auch der Streit um die Wirtschaftsfakultät eher kontraproduktiv.

5. Qualitätskontrolle

Das EFQM-System ist verankert. Die Qualitätskontrolle läuft damit gut. Eine grundsätzliche Diskussion des Systems und des Verhältnisses zwischen Aufwand und Ertrag, wäre laut Walter Schmid nicht falsch. Die Delegation unterstützt dies.

6. Subjektive Wahrnehmung der Delegation

Die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit präsentiert sich als aktives, innovatives und gut geführtes Departement. Die HSLU-SA pflegt mit den in der Region ansässigen Institutionen und Auftraggebern einen guten Austausch und entwickelt laufend praxisnahe Angebote.

Hochschule Luzern - Design & Kunst

1. Allgemeine Bemerkung

Die Hochschule Luzern - Design & Kunst hat ein sehr kostenintensives Studienangebot. Für die Film-ausbildung (Animation und Video) benötigt es eine teure Infrastruktur. Seit September 2013 fliesst vom Bund mehr Geld für die Studierenden. Das Departement Design & Kunst mit Direktorin Gabriela Christen hat zur Kenntnis genommen, dass die Innerschweizerkantone vor finanziellen Herausforderungen stehen und man daher angehalten ist, sich etwas zurückhaltend zu entwickeln.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: An der Hochschule Luzern - Design & Kunst sind 624 Studierende immatrikuliert. 65% davon sind Frauen. Die Anzahl der Studierenden ist durch einen „numerus clausus“ plafoniert. Ein Drittel bewegt sich im Studienbereich Product & Industriedesign. Der Filmbereich umfasst 19% der Studierenden. Im traditionellen Ausbildungsbereich visuelle Kommunikation (Graphic Design und Illustration) hat die Hochschule Luzern - Design & Kunst einen sehr guten Ruf. Man verfolgt keine Wachstumsstrategie.

Im Masterausbildungsgang haben die meisten Absolventen (ca. 57%) Design studiert. Im Filmbereich hat Luzern keinen Master, der wird schweizweit lediglich in Zürich, Basel und Lausanne angeboten.

Weiterbildung: Seit Jahren wird ein MAS in Kulturmanagement Praxis angeboten. Die Teilnehmenden arbeiten in Museen, Kulturinstitutionen oder in der Kulturförderung. Der Markt ist für diese spezifische Weiterbildung bald ausgetrocknet.

anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF+E): In der Forschung ist im letzten Jahr sehr viel gemacht worden. Die Kompetenzzentren (CC) werden im nächsten Jahr von 6 auf 4 reduziert. Gründe liegen in der Vereinfachung der Führungsstruktur, zudem haben einzelne CC thematische Überschneidungen.

In der Forschung sucht man mehr Bezug zum Master. Masterstudiengänge müssen in der Forschung weitergeführt werden. Das ist eine Bedingung des Bundes. Die Akkreditierung des Masterstudienganges Lehrdiplom für Sekundarstufe II hängt direkt vom Forschungsangebot in der Kunstvermittlung ab.

Dienstleistungen: Die Hochschule Luzern - Design & Kunst erbrachte im Jahr 2013 Dienstleistungen im Umfang von 0.5 Mio. Franken.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Die Forschungsfinanzierung erfolgt über verschiedene Kanäle. Einerseits finanziert die Trägerschaft der Hochschule Luzern einen Teil der Forschung (bei D&K rund 45%), der Bund und dessen Förderagenturen (KTI / SNF) entrichten einen Beitrag (bei D&K rund 1/3) und die Hochschule Luzern erwirtschaftet Mittel von Dritten wie Unternehmen, Stiftungen etc. (bei D&K macht dies rund 20% aus). Die Hochschule Luzern – Design & Kunst bewegt sich bezüglich der Kosten pro Studentin resp. Student (Personal- und Sachkosten) im 2013 in den Fachbereichen Design und Kunst um resp. unter den SBFI-Standardkosten. So liegen sie im Design mit CHF 36'089 genau auf dem SBFI-Mittelwert von 2012 (CHF 36'088). Die Kosten pro Studentin resp. Student im Fachbereich Kunst liegen gar deutlich unter dem SBFI-Mittelwert 2012 von CHF 37'892 bei CHF 35'421. Auch im Bereich der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung sind Erfolge zu verzeichnen: So konnte das Volumen der Forschung insbesondere im Fachbereich Design markant gesteigert werden, und die Hochschule Luzern – Design & Kunst konnte hier ihre führende Position stärken.

4. Entwicklung des Departementes

Bauliches: 745 Viscosistadt

Der Konkordatsrat hat im Dezember 2013 entschieden, dass ein Mietvertrag mit der Viscosistadt AG abgeschlossen wird. Viscosistadt ist für die Hochschule Luzern - Design & Kunst als Standort hoch interessant, da die Entwicklung des Gebietes mitgetragen werden kann. Das langfristige Ziel besteht darin, das ganze Departement auf dem Monosuisse Areal anzusiedeln.

5. Aktuelles

Der Masterabschlussfilm "Kiosk" von Anete Melece hat den Schweizer Filmpreis im Bereich Animation gewonnen.

Hochschule Luzern - Musik

1. Allgemeine Bemerkungen

Die Subkommission durfte in einem offenen Gespräch mit Michael Kaufmann (Direktor) und Josef Müller (Controller) über die aktuelle Situation und die zukünftige Entwicklung des Departementes diskutieren. Seit 2011 ist die Hochschule Luzern - Musik mit der gleichen Strategie unterwegs. Die Studiengänge wurden entsprechend dieser Strategie entwickelt. Seit 2013 ist das neue Organisations- und Mitwirkungsreglement in Kraft, welches neu einen Direktionsstab beinhaltet.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Die Diplomstudiengänge sind nach wie vor das wichtigste Geschäft der Hochschule Luzern - Musik. Die Studierendenzahlen sind stabil. 500 Studierende sind die Zielvorgabe. Im Vordergrund steht jedoch die Qualität. So werden nur etwa ein Drittel der für die Aufnahmeprüfung angemeldeten Studierenden aufgenommen. Die Hochschule Luzern - Musik verfolgt eine Internationalisierungsstrategie. Dadurch hat die Hochschule Luzern - Musik, im Vergleich mit den anderen Departementen, mit 26% ausländischen Studierenden den weitaus grössten Anteil in diesem Bereich.

Weiterbildung: An der Hochschule Luzern - Musik werden lediglich Weiterbildungen für Musiklehrpersonen in der Region Zentralschweiz angeboten. Das ist ein sehr kleines Zielpublikum. Kommt hinzu, dass die Gemeinden die Weiterbildung der Musiklehrpersonen kaum unterstützen. Dadurch werden die Angebote nur wenig genutzt. Dem Departement ist es aber ein Anliegen, den Bereich Weiterbildung künftig auszubauen. Eine Verbindung zur Region steht dabei im Vordergrund.

anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aF+E): Das Forschungsteam wurde in den letzten 2.5 Jahren verdoppelt. Beim letztjährigen Review hat man dem Departement bezüglich der Projektqualität ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Das Problem liegt in der Drittmittel-Akquise. Die Hochschule Luzern - Musik hat einen enorm hohen Aufwand Drittmittel zu generieren. Es fehlt an industriellen Partnern. Der Drittmittelanteil in der Forschung müsste bei 60% liegen, die Hochschule Luzern - Musik kann aber lediglich 33% Drittmittel akquirieren. Aus diesem Grund ist die Wachstumsstrategie derzeit plafoniert.

Dienstleistungen: Als Dienstleistung werden Konzerte teilweise kommerziell betrieben. Die Hochschule Luzern - Musik kann dabei ein Orchester zur Verfügung stellen oder in Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern Konzerte organisieren.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Die Finanzierung der Forschung ist eine grosse Herausforderung. Die Forschungskosten einer Fachhochschule sind durchschnittlich höher als jene einer Universität. Während in einer Universität Doktorierende in die Forschung miteingebunden sind, arbeiten in einer Fachhochschule nur ausgebildete Forschungskräfte. Zudem macht die Finanzierung der Blasmusik ZAB und der Kirchenmusik C Sorgen, da sie als Nicht-Fachhochschulaktivitäten künftig zu 100% selber finanziert werden müssen.

Die durchschnittlichen Kosten pro Studierende (Vollzeitäquivalent VZÄ) belaufen sich im Jahr 2013 im Bachelorstudium auf 44'279 Franken und im Master-Bereich auf 38'629 Franken. Damit liegen die Werte der Hochschule Luzern - Musik unter den schweizerischen Vergleichswerten (Bachelor CH: 46'762 Franken und Master CH: 40'866 Franken).

4. Entwicklung des Departementes

Hier steht das Bauprojekt Südpol im Vordergrund. Im April 2014 konnte der Sieger des Architekturwettbewerbs der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Direktor der Hochschule Luzern - Musik war Mitglied der Jury und ist mit der Wahl äusserst zufrieden. Als nächstes wird das Baubewilligungsverfahren eingeleitet. Mitte 2015 wird mit der Baubewilligung gerechnet. Die Bauherrin ist die Luzerner Pensionskasse (LUPK). Die Bauzeit beträgt 2.5 bis 3 Jahre. Am 14. Dezember 2012 hat der Konkordatsrat einem Neubau für das Departement Musik zugestimmt. Damit kann ein Projekt realisiert werden, das seit rund 12-15 Jahren auf der Agenda steht. Seit langem nämlich weist das Departement eine grosse räumliche Zersplitterung an mehreren Standorten und mit einem quantitativ und qualitativ klar ungenügenden Raumangebot. Die Zürcher Hochschule der Künste (im Toni-Areal) und die Hochschule für Musik in Basel (Fachhochschule Nordwestschweiz) haben soeben ihre Infrastrukturen je für

mehrere 100 Millionen ausgebaut. Das Investitionsvolumen von CHF 78,2 Mio. für das Projekt Südpol auf der Gemeindegrenze von Kriens und Luzern bedeutet ab Mitte 2019 höhere jährliche Mietkosten von rund CHF 2 Mio. Betriebliche Synergien sind darin bereits eingerechnet. An die Bruttoinvestitionen tragen auch der Bund (CHF 13,5 Mio.) und Dritte (CHF 4,5 Mio.) bei. Ohne Neubau wären externe Zumietungen in grösserem Umfang für das Departement Musik notwendig geworden. Der geplante Neubau entspricht dem erforderlichen Standard und stärkt die Konkurrenzfähigkeit des Musikstandorts Luzern.

5. Zusammenarbeit der Musikschulen der Konkordatskantone mit der Hochschule Luzern - Musik

Im Bereich der Weiterbildung will die Hochschule Luzern - Musik zukünftig die Zusammenarbeit mit den Musikschulen der Konkordatskantone verstärken. Dies ist wichtig, da in den Musikschulen die künftigen Studierenden heranwachsen.

Zusammensetzung der Interparlamentarischen Fachhochschulkommission IFHK

(Stand: Juni 2014)

Josef Niederberger	Nidwalden	Präsident
Arthur Walker	Zug	Vizepräsident
Max Helbling	Schwyz	
Mathias Bachmann	Schwyz	
Martin Ming	Obwalden	
Walter Wyrsch	Obwalden	
Ruedi Waser	Nidwalden	
Andreas Hürlimann	Zug	
Max Baumann	Uri	
Toni Epp	Uri	
Guido Müller	Luzern	
Norbert Schmassmann	Luzern	

Zusammensetzung der Subkommissionen

Hochschule Luzern - Rektorat & Services

Josef Niederberger, Nidwalden; Max Helbling, Schwyz; Toni Epp, Uri

Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Ruedi Waser, Nidwalden; Martin Ming, Obwalden

Hochschule Luzern - Wirtschaft

Arthur Walker, Zug; Norbert Schmassmann, Luzern

Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

Walter Wyrsh, Obwalden; Guido Müller, Luzern

Hochschule Luzern - Design & Kunst

Ruedi Waser, Nidwalden; Max Baumann, Uri

Hochschule Luzern - Musik

Andreas Hürlimann, Zug; Mathias Bachmann, Schwyz